

Mach dich zum Jogi!



Laut Statistik leben in keinem Land so viele Bundestrainer wie in Deutschland. Für den Rest gibt es diese Jogi-Maske. Man schneidet sie aus (bitte vor dem ersten Final-Bier und nicht mit der Geflügelschere, die neben dem Grill liegt!) und klebt sie auf Pappe. Sie verleiht jedem Fan natürliche Autorität und die Fähigkeit, Jogisch zu reden („sch-Laute“!). Sollte es während des Spiels regnen, werden die Haare nass und treiben alle Frauen in der Nähe zur Raserei. Schon dafür lohnt sich die Bastelei.



Die WM als großer Maskenball

Tradition Die WM-Maske hat sich in Deutschland erst spät durchgesetzt. Ihre Geburtsstunde schlug, als deutsche Fans bei der Europameisterschaft 1972 ein Bettlaken mit dem Gesichtsausdruck Günter Netzers aus einem Hotel stahlen. Das Laken wird in einer niederrheinischen Wallfahrtskapelle aufbewahrt. In Latein-

amerika haben Fußballmasken dagegen eine lange Tradition: Sie werden angebetet und weinen nach Niederlagen schwarze Tränen. Märtyrermasken wie die von Neymar dürfen mit Erlaubnis der Kirche auch Wunder wirken. Das unterscheidet sie von der Merkel-Maske. (ges)

Fotos: AP, Getty, dpa, imago, Witters Grafik: zap